

a Lesen Sie den Text. Welches Wort a, b oder c passt in die Lücken 1 bis 15? Markieren Sie und ergänzen Sie.

Berufsleben in Deutschland: Umgang mit Kollegen

Diszipliniert, zuverlässig, pünktlich, fleißig – das sind nur ein paar Eigenschaften, die man oft in anderen Ländern nennt, weil (1) es um den Eindruck geht, den Deutsche am Arbeitsplatz machen. Und wie ist es mit dem sozialen Miteinander in deutschen Unternehmen? Wie eng ist der Kontakt zu Kollegen, zu Chefs? Allgemein gültige Aussagen sind selbstverständlich nicht möglich, aber man kann Trends beobachten.

Noch scheint die Mehrheit der Deutschen eine klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben vorzuziehen, in anderen Ländern werden diese Lebensbereiche häufig nicht so stark voneinander abgegrenzt. „Noch“ deshalb, weil auch hier Faktoren wie Globalisierung und Wertewandel großen Einfluss haben. Die „Work-Life-Balance“ spielt für (2) viele Deutsche eine wichtige Rolle: Freizeit ist dazu da, um sich zu entspannen. Je weniger man Beruf und Freizeit trennt, so befürchten viele, umso schwieriger wird es, Distanz zur Arbeit zu finden und sich zu erholen. Das beeinflusst natürlich (3) den Umgang mit den Kollegen: Wer Job und Privatleben voneinander abgrenzen will, wird zum Beispiel auf Freundschaften und gemeinsame (4) Freizeitaktivitäten mit Kollegen weniger Wert legen, als jemand, der „für die Arbeit lebt“ und seine Kollegen als Ersatzfamilie versteht.

Ob (5) es möglich ist, die eigenen Vorlieben bei diesem Thema durchzusetzen, hängt – wie überall – von der Firmenkultur ab. In manchen deutschen Firmen werden gemeinsame Freizeitaktivitäten der Mitarbeiter gefördert: Ob gemeinsamer Sportevent oder Kneipenbesuch – die Zusammenarbeit und die Atmosphäre im Team sollen positiv unterstützt werden. Aber nicht alle genießen diese „Teambuilding“-Aktionen, zum Beispiel, weil (6) solche Anlässe die professionelle Distanz in Gefahr bringen können: Man erzählt vielleicht mehr über Privates als man eigentlich möchte (7). Oder der Kollege spricht über persönliche Details, die man lieber nicht hören würde. Außerdem sollte man sich vor dem Chef gut darstellen ... Für manche sind After-Work-Aktivitäten einfach nur anstrengend.

Auch regional gibt es in Deutschland Unterschiede, wenn es um die gemeinsame Freizeit mit Kollegen geht (8): So geht man im Rheinland öfter mal abends miteinander in die Kneipe als zum Beispiel in Schwaben ...

In engem (9) Zusammenhang mit diesem Thema steht die „Duz-Kultur“ am deutschen Arbeitsplatz. Wer in einer Firma neu anfängt, sollte zunächst alle siezen (außer natürlich, das „Du“ wird sofort

1

- ☐ a ob
☐ b wann
☒ c wenn

2

- ☐ a an
☒ b für
☐ c von

3

- ☒ a natürlich
☐ b vielleicht
☐ c selten

4

- ☐ a getrennte
☐ b geplante
☒ c gemeinsame

5

- ☐ a Falls
☐ b Ob
☐ c Wenn

6

- ☐ a weil
☐ b wenn
☐ c dass

7

- ☐ a möchte
☐ b könnte
☐ c müsste

8

- ☐ a fährt
☐ b läuft
☐ c geht

9

- ☐ a fernem
☐ b engem
☐ c keinem

angeboten). Das ist Ausdruck des höflichen (10) Umgangs, der in vielen deutschen Unternehmen immer noch normal ist. Der Wechsel vom „Sie“ zum „Du“ bedeutet weniger (11) Distanz. Für die einen heißt das, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden, andere fühlen sich damit nicht wohl. Allerdings nimmt das Duzen in deutschen Betrieben immer mehr zu, was Experten auch mit steigender Amerikanisierung begründen. Schon vor (12) längerer Zeit zeigten Umfragen, dass Angestellte das „Sie“ am Arbeitsplatz inzwischen oft nicht mehr angemessen finden. Die Mehrheit sah das Thema (13) aber flexibel, abhängig von der jeweiligen Situation. Entscheidend sind dabei auch das Alter der Befragten oder die Branchen, in (14) denen sie tätig sind: Jüngere Deutsche duzen lieber als ältere, in Medienberufen ist das „Du“ oft selbstverständlich, in der Finanzbranche zum Beispiel eher nicht.

Fazit: Viele Deutsche wünschen sich ein „gesundes“ Verhältnis von (15) Job und Freizeit, um abseits der Arbeit individuelle Selbstverwirklichung zu suchen und sich zu erholen. Gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Kollegen sind (noch) nicht so üblich wie zum Beispiel in Japan. Der Trend geht aber dahin, dass auch in Deutschland Beruf und Privatleben immer weniger getrennt werden, was die sozialen Kontakte im Arbeitsumfeld wohl ebenfalls verändern wird.

10

- ☐ a direkten
☐ b höflichen
☐ c normalen

11

- ☐ a gleichbleibende
☐ b mehr
☐ c weniger

12

- ☐ a vor
☐ b nach
☐ c in

13

- ☐ a Feld
☐ b Bereich
☐ c Thema

14

- ☐ a auf
☐ b in
☐ c für

15

- ☐ a für
☐ b von
☐ c gegen

b Welche der folgenden Aussagen ist richtig (R), welche ist falsch (F)? Markieren Sie in der Tabelle.

	R	F
1 Deutsche wirken am Arbeitsplatz oft unzuverlässig.		X
2 Die meisten Deutschen trennen Beruf und Privatleben.	x	
3 Die Work-Life-Balance ist für viele Deutsche nicht wichtig.		x
4 Deutsche trennen Beruf und Privatleben, um sich zu erholen.	x	
5 Deutsche finden Teambuilding-Aktionen meistens toll.		x
6 Den meisten Deutschen ist eine professionelle Distanz wichtig.		x
7 Im Rheinland ist der soziale Kontakt zwischen Kollegen oft enger als in Schwaben.	x	
8 In deutschen Firmen wird in der Regel sofort das „Du“ angeboten.		x
9 Mitarbeiter benutzen das „Du“ in allen Unternehmen in etwa gleich häufig.		x
10 Journalisten sind häufiger per Du als Bankangestellte.	x	